

Ein Register schliesst diesen zweiten, Charles Darwin, Wolfgang Goethe und Jean Lamarck gewidmeten Band.

Haeckel bemerkt, dass der botanische Theil bei weitem reichhaltiger geworden wäre, wenn ihm „das Glück der Unterstützung eines Botanikers zu Theil geworden wäre, dessen offenes Auge auf das grosse Ganze der pflanzlichen Formenwelt und ihren genealogischen Causalnexus gerichtet ist. Da ihm aber nur dann und wann auf kurze Stunden gegönnt war, aus dem jungendfrischen und gedankenreichen Wissensquell seines hochverehrten Lehrers, Alexander Braun in Berlin, Belehrung und Rath zu holen, so blieb er grösstentheils auf die mangelhafte empirische Grundlage beschränkt, welche er sich durch leidenschaftliche Zuneigung zur *Scientia amabilis* in früherer Zeit erworben hatte, ehe er noch durch den überwiegenden Einfluss von Johannes Müller zur vergleichenden Anatomie der Thiere herübergezogen wurde.“ Wir können nur noch hinzusetzen, dass er diese zweckmässig verwertete. Wir schliessen mit der warmen Empfehlung zum Studium dieses äusserst interessanten Werkes, welches für Zoologen und Botaniker von gleicher Wichtigkeit. Möge es zur Läuterung der Ansichten das seinige betragen! Einige Schwierigkeit wird übrigens das Studium der in diesem Werke gebrauchten Terminologie den Botanikern gewiss verursachen.

Kanitz.

Correspondenz.

N. Nyárad bei Deutsch Bolly in Ungarn, am 18. Jänner 1867.

Abermals habe ich die Station gewechselt und bin seit 19. December hier in Nagy-Nyárad, von Pécsvár um die halbe Distanz Essegg näher gerückt. Die Gegend ist hier mehr flach; das nächste Gebirge ist das Harsány-Gebirge, dessen höchster Berg von hier etwa 2 Meilen entfernt ist und bei Villány liegt. Mit der Eisenbahn bin ich in einer halben Stunde dort. — Der bisherige Winter ist sehr gelinde; Schnee blieb noch nicht liegen; dagegen regnete es durch 14 Tage fortwährend, und erst seit ein paar Tagen haben wir herrliches Wetter. — Gleich hinter meinem Hause beginnen Waldungen, die sich bis an die Drau erstrecken. *Helleborus odoratus* ist da überall eine der gemeinsten Pflanzen. Die Blätter überwintern zum grössten Theil und sind noch viele sehr schön grün. Ich habe bereits eine hübsche Partie davon gesammelt und werde dann blühende Exemplare dazu legen. Ich mache täglich in verschiedenen Richtungen Spaziergänge und Ritte durch die Waldungen. Gestern traf ich in einem Holzschlage massenhaft eine *Digitalis* an. Die überwinternden Blattrosetten erreichen nicht selten einen Durchmesser von 3' und ähneln gewissermassen denen von

Echium altissimum. Die bereits abgestorbenen mitunter mannshohen Stengel, über und über mit verdorrten Fruchtkapseln bedeckt, trotzen in ihrer Derb- und Steifheit Wind und Wetter. Es wird wohl nichts anderes als *D. ferruginea* L. sein; aber die Kelchzipfel sind schmaler als bei den Exemplaren meines Herbars. Dasselbst beobachtete ich ebenso gemein: *Lychnis coronaria*, deren Wurzelblätter nicht zu verkennen sind. Bemerkbar machten sich mir unter dem den Waldboden bedeckenden abgefallenen Laube mehrere eigenthümliche Blattformen von *Quercus*-Arten mit pubeszierenden Blättern. — Ich erwarte mit Ungeduld den Frühling. Möglicherweise könnte *Eranthis hyemalis* am nahen Harsány vorkommen. Sollte ich es dort nicht finden, nun, so werde ich eine Reise in das Innere von Slavonien zur Besteigung des Papuk, wo *Eranthis* angegeben wird, nicht scheuen. In 3 Tagen bin ich hin und zurück. — Ich habe jetzt mehrere Tage hindurch meine *Carex*-Sammlung zusammengeordnet, welche wahrhaftig magnifique ist! Mir fehlen aus Europa bloss 7 Arten!!
V. v. Janka.

Ns. Podhragy, am 9. Jänner 1867.

Die Umgegend von Ns. Podhragy ist reich an interessanten Rubusformen, nur kann ich mich in diesem Winkel der Welt, mit den mir zugänglichen botanischen Werken, mit unseren *Rubis* nicht ganz zurecht finden. In meiner letzten Sendungen Podhragyer Moose an Herrn Juratzka, der die Güte hatte, meine sämtlichen Moose zu bestimmen, waren abermals einige Arten neu für mein Gebiet, so: *Fissidens crassipes*, in der Nähe meiner Wohnung an nassen Steinen bei der Mühle ziemlich häufig; *Rhynchostegium murale* und *Dichodontium pellucidum*, im Bache des Polomathales an Sandsteinblöcken selten; *Leptotrichum tortile*, an feuchten steinigem Wegabhängen der Wälder; *Trichostomum crispulum*, auf Kalkfelsen des Rešetárowec, in Gesellschaft mit *Scapania aequiloba* und *Leptotrichum flexicaule*; *Ulota crispula*, hier bloss an alten Erlen im Bošacthale sehr selten, an Eichen beobachtete ich dieses hübsche Moos noch nicht. Bis jetzt habe ich in dem Gebiete meiner Flora 177 Arten Leber- und Laubmoose gesammelt, deren Zahl im Frühjahr noch um Einiges steigen dürfte, da ich während meines Neujahrbesuchens der Bergbewohner, von mehreren, der Moosvegetation besonders günstigen Lokalitäten benachrichtigt wurde. — Ich ersuche meine verehrten Herren Korrespondenten an die Adresse die letzte Post (Vág-Ujhely) bezeichnen zu wollen, indem es oft geschieht, dass ich Briefe entweder gar nicht, oder erst nach wochenlangem Umherirren erhalte.
Jos. L. Holuby.

Kirchheim u. T. Kgr. Württemberg im Jänner 1867.

Von mir können gegen frankirte Einsendung des Betrages folgende Pflanzensammlungen bezogen werden, deren Preise in Gulden und Kreuzern rheinisch, in Thalern und Silbergroschen preussisch Courant und in Franken und Centimen angegeben

sind: Don Pedro del Campo pl. Hispaniae (Prov. Granata et Sierr. Nevada.) Sp. 70—100. fl. 8.24. — 12.0. Thlr. 4.27—7.0, Fr. 18.20—26.0. — Bordère pl. mont. Pyrenaeorum altior. Sect. I—IV. Sp. 25—200. fl. 2.30—20.0, Thlr. 1.13—11.14, Fr. 5.35—42.80. — Pl. Galliae rariores praesert. australis. Sect. 1. Sp. 20—90. fl. 1.24—6.18, Th. 0.24—3.18, Fr. 3.0—13.50. — Revelière pl. ins. Corsicae. Sp. 15—50. fl. 1.48—6.0, Thlr. 1.2—3.15, Fr. 3.90—13.0. — Cesati, Caruel, Savi pl. Italiae borealis. Sect. I—VII. Sp. 50—250. fl. 5—25, Th. 2.26—14.10, Fr. 10.70—53.50. — Plantae alpinae Helvetiae et Germaniae. Sp. 60—500. fl. 4.12—35.0, Th. 2.12—20.0, Fr. 9—75. — Orphanides Flora graeca exsiccata. Cent. I—III. fl. 57.48, Th. 33, Fr. 124. — Pl. Asiae mediae. (Songariae et mont. Ajanens.) Sp. 30—60. fl. 4.48—9.36, Th. 2.23—5.15, Fr. 10.30—20.58. — Becker pl. Wolgae inferioris. Sp. 10—25. fl. 1.0—2.30, Th. 0.17—1.13, Fr. 2.14—5.35. — Pl. caucasicae. — Sp. 20—78. fl. 2.24—9.22, Th. 1.12—5.14, Fr. 5.20—20.28. — De Heldreich pl. Pamphylliae, Pisidiae, Isauriae. Sp. 189—211. fl. 26.0—28.42, Th. 14.26—16.12, Fr. 55.50—61.50. — Kotschy pl. m. Tauri Ciliciae. Sp. 20—70. fl. 2.48—9.48, Th. 1.18—5.18, Fr. 6—21. — Gaillardot pl. Syriae. Sp. 20—85. fl. 2.24—10.12, Th. 1.12—5.28, Fr. 5.20—22.10. — Kotschy pl. Alepp. Kurd. Mossul. Sp. 20—135. fl. 2.48—20.15, Th. 1.18—11.17, Fr. 6.0—43.41. — Noë pl. Kurdistaniae, Mesopotamiae, Pers. austr. caet. Sp. 40—85. fl. 6.24—13.36, Th. 3.20—7.23, Fr. 13.72—29.16. — Schimper pl. Arabiae felicis (Prov. Hedschas.) Sp. 20—100. fl. 2.24—12.0, Th. 1.12—7.0, Fr. 5.20—26.0. — Reliquiae Scovitsianae (Pl. Armeniae, Pers. bor. Iberiae.) Sp. 60—115. fl. 7.12—13.48, Th. 4.6—8.1, Fr. 15.60—29.90. — Kotschy pl. Persiae borealis. Sp. 10—700. fl. 1.30—105.0, Th. 0.26—60.0, Fr. 3.22—225.0. — Kotschy pl. Persiae australis. Sp. 20—700. fl. 2—70, Th. 1.5—40.0, Fr. 4.28—150.0. — Kotschy pl. Persiae australis rariores. Sp. 100—300. fl. 16.0—48.0, Th. 9.4.—27.12, Fr. 34.30—102.90. — Metz pl. Indiae orientalis. (Prov. Canara, Mahratt. austr., Malabar.) Sp. 50—1240. fl. 5.0—173.36, Thlr. 2.26—99.6, Fr. 10.70—372.0. Sammlungen von weniger als 100 Arten werden zu ermässigten Preisen berechnet. — Perrottet pl. Pondicerianae. Sp. 20—56. fl. 2.24—6.44, Th. 1.12—3.28, Fr. 5.20—14.56. — Metz pl. mont. Nilagiri. Sp. 50—500. fl. 6.0—90.0, Th. 3.15—51.20, Fr. 13.0—193.0. — Schmid pl. mont. Nilagiri. Sp. 25—50, fl. 3—6, Th. 1.23—3.15, Fr. 6.50—13.0. — Cuming pl. ins. Philippinarum. Sp. 50—840. fl. 5.0—151.12, Th. 2.26—86.24, Fr. 10.70—324.24. Die Mehrzahl der Arten ist bestimmt. Anderen sind nur Nummern, einigen wenigen auch diese nicht beigegeben. — De la Perraudière pl. ins. Canariens. Sp. 25.—100. fl. 3—12, Th. 1.23—7.0, Fr. 6.50—26.0. — Perrottet pl. senegalenses. Sp. 10.—78. fl. 1.24—10.55, Th. 0.24—6.8, Fr. 3.0—23.40. — Cosson, aliorumque pl. deserti Sahara. Sp. 20—45. fl. 3.0—6.45, Th. 1.22—3.26, Fr. 6.43—14.67. — Kralik pl. Tunetanae. Sp. 25—60. fl. 3.0—7.12, Th. 1.23—4.6, Fr. 6.50—15.60. — Schimper et Kralik pl. Aegypti. Sp. 10—80. fl. 1.0—8.0, Th. 0.17—4.18, Fr. 2.14—17.12. — Kotschy pl. aethio-

picae. Sp. 20—80, fl. 2.24. — 9.36, Th. 1.12—5.18, Fr. 5.20—20.80. — Schimper pl. Abyssiniae. Sp. 50—1000. fl. 6—120, Th. 3.15—70.0, Fr. 13.0—260.0. — Schimper pl. prov. abyssinicae Agow. Sp. 30—175, fl. 4.48—28.0, Th. 2.22—16.0, Fr. 10.29—60.0. — Breutel, Kölbinger pl. Africae australis. Sp. 150—400, fl. 22.30—60.0, Th. 12.25—34.8, Fr. 48.23—128.60. — Breutel pl. vasculares Groenlandiae et terr. Labrador. Sp. 165—220. fl. 17.20—23.6, Th. 9.27—13.6, Fr. 37.16—49.50. — Kunlien pl. civit. Amer. bor. Wisconsin. Sp. 20—100. fl. 2.24—12.0, Th. 1.12—7.0, Fr. 5.20—26.0. Verzeichniss s. Leipz. bot. Z. 1863. p. 120. — Frank, Moser, aliorumque, pl. Americae borealis. Sp. 20—80. fl. 2—8, Th. 1.5—4.18, Fr. 4.28—17.12. — Geubel pl. Americae borealis e terr. New-York et New-Jersey. Sp. 40—200. fl. 4—20, Th. 2.9—11.14, Fr. 8.56—42.80. — Schaffner pl. mexicanae. 1867. Sp. 40—circ. 400. fl. 4—60, Th. 2.9—34.8, Fr. 8.56—128.60. — Breutel pl. Antillarum minor. Sp. 190. fl. 28.50, Th. 16.15, Fr. 61.79. — Kappler pl. surinamenses. Sect. VIII. Sp. 30—50. fl. 4.48—8.0, Th. 2.22—4.17, Fr. 10.29—17.15. — Kappler pl. surinam. Sect. I.—VII. Sp. 50—185, fl. 8.0—29.36, Th. 4.17—16.27, Fr. 17.15—63.46. — Claussen et Riedel pl. Brasiliae. Sp. 25—262. fl. 4.0—41.55, Th. 2.9—23.28, Fr. 8.58—89.87. — Lechler pl. peruviana. Sp. 10—30. fl. 2—6, Th. 1.4—3.13, Fr. 4.30—12.90. — Lechler pl. chilens. Sp. 25—150. fl. 3.45—22.30, Th. 2.4—12.26, Fr. 8.4—84.23. — Philippi pl. chilens. Sect. I.—V. Sp. 50—100. fl. 7.30—15.0, Th. 4.9—8.17, Fr. 16.8—32.15. — Philippi pl. chilens. Sect. VI. neulich angekommen. Sp. 10—circ. 100. fl. 1.30—15.0, Th. 0.26—8.17, Fr. 3.22—32.15. — Lechler pl. magellanicae. Sp. 20—100. fl. 4.—20, Th. 2.9—11.13, Fr. 8.60—43.0. — Herbarium normale pl. officinalium et mercatoriarum. Sect. I. Mit kurzen Erläuterungen von Prof. Dr. Bischoff. Sp. 206—220. fl. 25—28, Th. 14.10—16.0, Fr. 54—60. Sect. II. Mit k. Erl. von Prof. Dr. von Schlechtendal. Sp. 120—144. fl. 18—21, Th. 10.10—12.0, Fr. 38.60—45.0. Sect. III. Mit k. Erl. von demselben. Sp. 150. fl. 28, Th. 16, Fr. 60. — Plantae cultae in hort. bot. variis. Sp. 100—4000. fl. 3.30—140.0, Th. 2—80, Fr. 7.50—300. — Schultz Bipontini Cichoriaceo-theca. Sp. 125. fl. 35, Th. 20, Fr. 75. — Cerealia abyssinica. Sp. et formae 10—45. fl. 1.0—4.30, Th. 0.17—2.17, Fr. 2.14—9.63. — J. C. Breutel, Episcopi Fratrum, Flora germanica exsiccata. Cryptogamia Cent. I.—V. fl. 17.30, Th. 10, Fr. 38.50: Einzelne Centurien zu fl. 7, Th. 4, Fr. 15. — Breutel pl. Cryptogamiae europaeae. Sp. 150—300. fl. 3—6, Th. 1.23—3.16, Fr. 6.45—12.90. — Breutel Musci germanici Sp. 100—156. fl. 2.0—3.7, Th. 1.5—1.25, Fr. 4.30—6.71. — Breutel Musci frond. Groenlandiae et terr. Labrador. Sp. 54—78. fl. 4.44—6.50, Th. 2.21—3.27, Fr. 9.15—14.65. — Characeae europaeae c. nonnullis exoticis. Sp. et formae 10—45. fl. 0.42—3.9, Th. 0.12—1.24, Fr. 1.50—6.75. — Algae marinae siccatae mit kurzem Text von Prof. Dr. Agardh, Dr. von Martens, Dr. Rabenhorst und Prof. Dr. Kützing. Sect. I.—XII. Sp. 600. fl. 84, Th. 48, Fr. 180. — Algae marinae siccatae, Species in Sect. I.—XII. non editae 50—235. fl. 7.0—32.54,

Th. 4.0—18.24, Fr. 15.0—65.80. — Titius et Kalchbrenner *Algae maris Adriatici*. Sp. 100. fl. 14, Th. 8, Fr. 30. — Müller et Lenormand *Algae marinae Australiae felicis*. Sp. 33—50. fl. 5.27—8.10, Th. 3.4—4.20, Fr. 11.67—17.50. — Buchhandlungen, die Bestellungen zu vermitteln die Güte haben, werden höflichst ersucht, sich Kosten für Transport und Geldzusendung, sowie Provision von den Abnehmern vergüten zu lassen. Briefe und Geldsendungen erbittet man sich frankirt.

Dr. R. F. Hohenacker.

Personalnotizen.

— P. Pankraz Justin Newald, Direktor der Piaristen-Unterreal- und Hauptschule in Prag, starb 61 Jahre alt, am 20. August v. J. an der Cholera. Das Septemberheft 1866 der „Lotos“ enthält einen Nekrolog des Verstorbenen. In derselben Zeitschrift, Juni 1866, befindet sich auch ein Nekrolog des im J. 1865 verstorbenen Dr. J. Knaf.

— Dr. Georg Fresenius, Professor der Botanik an dem Senckenberg'schen Institute zu Frankfurt a. M. starb am 1. December v. J. in einem Alter von 59 Jahren.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau am 15. November legte der Sekretär vor: eine Aufforderung von Th. Eulenstein in Stuttgart zur Subskription auf seine in 5 Centurien à 12 Thaler erscheinende, sämtliche Süßwasser- und marinen, sowie die wichtigeren fossilen Gattungen umfassende Sammlung: Typen der Diatomaceen; einen Brief des Herrn Prof. Dr. Galle mit einer von dem langjährigen korrespondirenden Mitgliede der Gesellschaft, Herrn Major Fils, eingesendeten Photographie der tausendjährigen Eiche zu Ilmenau in Thüringen von 28 Fuss Umfang; selbe steht 1653 Fuss hoch auf buntem Sandstein. Dr. Stenzel theilte anschliessend an einen früheren Vortrag über die Keimung der Eichel (Jahresbericht für 1863, S. 90 ff.) mit, dass er seitdem wiederholt — in Scheitnig, Oswitz — zweisamige Eicheln gefunden habe. Die noch vollkommen erhaltene, jeden der beiden Keime umschliessende, braune Samenhaut stellte es bei allen ausser Zweifel, dass nicht mehrere Keime in einem Samen sich ausgebildet, sondern von den zur Blüthezeit in jedem Fruchtknoten vorhandenen 6 Samenknospen sich statt wie gewöhnlich eine, hier zwei zu voll-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Holuby Josef Ludwig, Hohenacker Rudolf Friedrich

Artikel/Article: [Correspondenz. 56-60](#)